

Herzlich Willkommen

Infonachmittag für Förderschulen

14. Februar 2012

B V E

**Berufsvorbereitende
Einrichtung
Ortenaukreis**



BVE

Ortenaukreis
Berufsvorbereitende Einrichtung
Hansjakob-Schule
Freiburgerstraße 6
77652 Offenburg

www.hansjakob-schule.de
Telefon: 0781-2841653-6

Fachkonzept

B V E

Berufsvorbereitende Einrichtung Ortenaukreis



BVE
Ortenaukreis
Berufsvorbereitende Einrichtung
Hansjakob-Schule
Freiburgerstraße 6
77652 Offenburg

www.hansjakob-schule.de
Telefon: 0781-2841653-6

Erstellt von Birgit Grampp/Januar 2012



BVE
Ortenaukreis
Berufsvorbereitende Einrichtung
Hansjakob-Schule
Freiburgerstraße 6
77652 Offenburg
www.hansjakob-schule.de
Telefon: 0781-2841653-6

Gliederung:

- 1. Was ist die BVE**
- 2. Ziele**
- 3. Aufnahmevoraussetzungen**
- 4. Aufnahmeverfahren**
- 5. Ablauf der Ausbildung**
- 6. Unterrichtsmodule**
 - 6.1 Praktika**
- 7. Kooperationspartner**



BVE Ortenaukreis
Berufsvorbereitende Einrichtung
Hansjakob-Schule
Schule für Geistigbehinderte
Freiburgerstraße 6
77652 Offenburg
www.hansjakob-schule.de
Telefon: 0781-2841653-6

1. Was ist die BVE?

Die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) möchte junge Menschen aus der Berufsschulstufe der Schule für Geistigbehinderte und Abgänger aus Förderschulen auf eine Anlerntätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) Ortenaukreis, bereitet junge Menschen nach der Berufsschulstufe der Schule für Geistigbehinderte und Schüler/innen bzw. Absolvent/innen der Oberstufe der Förderschule, bei denen im Laufe der Schulzeit klar wird, dass sie den Anforderungen einer beruflichen Ausbildung nicht gewachsen sein werden, auf das Arbeitsleben vor. Im **Vordergrund** steht die Vorbereitung auf eine **Anlerntätigkeit** (keine Berufsausbildung) auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Arbeitsplatzreife wird erreicht durch 2 Tage Betriebspraktikum und 3 Tage Unterricht im ersten Schuljahr, sowie im zweiten BVE Jahr an 2 Tagen Unterricht und an 2/3 Tagen Betriebspraktikum und 1 Tag Praktikum im CJD. Neben den berufspraktischen Unterrichtsangeboten, gibt es ein ganzheitliches, an Themen des Erwachsenenlebens orientiertes Bildungsangebot. Besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung der Fähigkeiten, die für das Berufsleben bedeutsam sind und der Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe: Schlüsselqualifikation, Mobilität, eine größere Selbständigkeit, die Entwicklung von Eigenverantwortung, gute Umgangsformen, usw. Auch weitere Lebensbereiche (Wohnen, Freizeitgestaltung...) werden inhaltlich aufgegriffen. Die jungen Menschen sollen befähigt werden, zunehmend selbst Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Unser **Ziel** ist, diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Im Vordergrund steht die Vorbereitung auf eine Anlerntätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

2. Ziele

- **Berufliche und soziale Integration** von Menschen mit besonderen Förderbedürfnissen.
- Hinführung zur **Arbeitsreife**, keine Ausbildungsreife.
- Ein weiterer wichtiger Inhalt ist das Erlernen von **Schlüsselqualifikationen**, das Üben von Arbeitsprozessen, der Aufbau eines Verständnisses von Arbeit, das richtige Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und die Entwicklung persönlicher Zukunftsperspektiven. Auch weitere **Lebensbereiche** (Wohnen, Freizeitgestaltung...) werden inhaltlich aufgegriffen.

Die jungen Menschen sollen befähigt werden, zunehmend selbst die Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.



3. Aufnahmevoraussetzungen

Für die **Aufnahme** ist eine **Bewerbung** notwendig.
Nach der Aufnahme durchläuft der/die Teilnehmer/in eine 6monatige Probephase. Während der Probephase ist die Rückführung an die abgebende Einrichtung möglich.

- **Eigenmotivation:**
- „Ich will arbeiten“
 - Erste Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
 - Erweiterbare **Schlüsselqualifikationen** wie:
S e l b s t ä n d i g k e i t, Z u v e r l ä s s i g k e i t, F l e x i b i l i t ä t

3. Aufnahmevoraussetzungen

→ **Schüler/innen der Berufsschulstufe der Schule für Geistigbehinderte**, mit dem Potenzial in einer Helfertätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bestehen zu können.

→ **Schüler/innen bzw. Absolvent/innen der Oberstufe der Förderschule**, bei denen im Laufe der Schulzeit an der Förderschule klar wird, dass sie den Anforderungen einer beruflichen Ausbildung nicht gewachsen sein werden.

3. Aufnahmevoraussetzungen

→ **Schüler/innen aus dem Sonder-BVJ oder vergleichbaren Einrichtungen** die dort keine Ausbildungsreife erlangen konnten und eine wesentliche Behinderung aufweisen. Die **abgebende Schule** hält eine Arbeitsplatzreife mit entsprechender Förderung für möglich.

→ **Mindestalter 16 Jahre**

3. Aufnahmevoraussetzungen

→ **Mobilität** mit individuellen oder öffentlichen Verkehrsmitteln
(Fähigkeit sich eigenständig im Berufsverkehr zu bewegen)

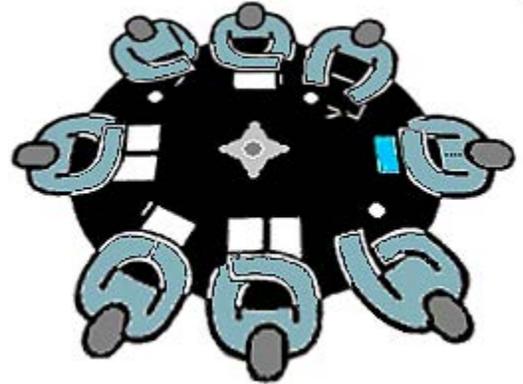
→ **Soziale Kompetenzen**

3. Aufnahmevoraussetzungen

- **Eigenmotivation:**
- „Ich will arbeiten“
 - Erste Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
 - Erweiterbare **Schlüsselqualifikationen** wie:
S e l b s t ä n d i g k e i t, Z u v e r l ä s s i g k e i t, F l e x i b i l i t ä t

- Abschluss und Einhalten des **BVE-Vertrags**.

4 .Aufnahmeverfahren



Wer entscheidet über die Teilnahme an der **BVE**?

Der abgebenden Schule liegt in der **Berufswegekonferenz** eine „**Kompetenzanalyse**“ des Schülers vor, hier werden Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler festgestellt . Ein **einwöchiges Praktikum in der BVE** wird angestrebt, danach findet ein Abschlussgespräch statt.

Auf dieser Basis wird dann von der **BVE** und der **abgebenden Schule** entschieden, ob eine **Aufnahme** in die BVE erfolgen kann. Von der Hansjakob-Schule Offenburg erfolgt die schriftliche Zusage/Absage über eine Aufnahme in die BVE.

4 . Aufnahmeverfahren

→ Erste Kontaktaufnahme (Informationen einholen/
Besichtigungstermin) mit der BVE jederzeit möglich.

→ Bis Ende Januar Berufswegekonzferenzen an den Schulen,
Meldung der Bewerber an das Schulamt Offenburg und BVE
Ortenaukreis.

Folgende Unterlagen werden für eine Bewerbung benötigt:

Bewerbungsschreiben
Lebenslauf mit Foto
Aufnahmeantrag BVE
Kompetenzanalyse G - und F-Schüler
Schulisches Empfehlungsschreiben mit Kontaktdaten
letztes Zeugnis

4. Aufnahmeverfahren

→ ab Februar/März, die Bewerber erhalten eine schriftliche Einladung zu einem Vorstellungsgespräch (Bewerber, Erziehungsberechtigte, abgebende Schule, CJD, IFD) und anschließend zu einer Hospitationswoche in der BVE.

→ ab März/April, Durchführung der Probebesuche der gemeldeten Jugendlichen in der BVE.

Danach:

Abschlussgespräch ((Bewerber, Erziehungsberechtigte, abgebende Schule, CJD, IFD)

Aufnahmeentscheidung

5. Ablauf der Ausbildung

Orientierungsphase (BVE)

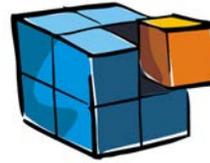


Erprobungsphase (BVE)



Eingliederungsphase (KoBV)

1. In einer ersten **Orientierungsphase (BVE)** verschaffen sich die TeilnehmerInnen einen Überblick über verschiedene Arbeitsmöglichkeiten durch Betriebserkundungen und Arbeitspraktika.
2. In der darauf folgenden **Erprobungsphase (BVE)** stellen die Teilnehmer die erlernten Kompetenzen in längeren Praktika unter Beweis. Dauer der **BVE** ist in der Regel **zwei Jahre**, Verlängerung um ein Jahr im Einzelfall möglich. (Die Schüler/innen erfüllen ihre Berufsschulpflicht in der BVE). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in der BVE als Absolvent/-in des Bildungsgangs Schule für Geistigbehinderte ein **Zeugnis** dieses Sonderschultyps; Absolventinnen und Absolventen der Förderschule erhalten ein Zeugnis der beruflichen Schule. Die Zeugnisse orientieren sich inhaltlich an der Struktur der Zeugnisse der Schule für Geistigbehinderte.
3. Das Ziel der Eingliederungsphase ist der Übergang in die Kooperative Berufliche Bildung (KoBV) und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, eine von Arbeitsverwaltung, Integrationsamt und Schulverwaltung gemeinsam geförderte berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme.

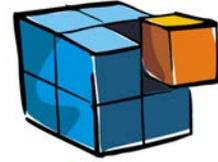


6. Unterrichtsmodule

Diese Module sind Grundlage für die Bildungs- und Förderangebote, die von den Lehrkräften der Hansjakob-Schule (Schule für Geistigbehinderte) und den Lehrkräften des CJD

Christophorusschule (Sonderberufsfachschule) für die **B V E** Schüler umgesetzt werden, entsprechend deren Lernvoraussetzungen und Lern- Möglichkeiten, sowie individuellem Förderbedarf.

Wir versuchen, jedem Schüler eine individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung zu bieten, um die Voraussetzungen zu schaffen, dass der Wunsch nach einer Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verwirklicht werden kann.



6. Unterrichtsmodule

1. Lebensordner

Lebensordner als Hilfe zur eigenverantwortlichen Lebensplanung und -strukturierung

2. Mobilität

Verhalten im Straßenverkehr

3. Umgang mit Ämtern und Behörden

Verschiedene Ämter Behörden kennen lernen, Strategien erlernen, Hilfe einzufordern

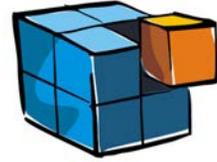
4. Umgang mit Geld

Verantwortungsvollen Umgang mit Geld erlernen - ebenso Hilfemöglichkeiten in Problemsituationen

5. Wohnen

Möglichkeiten des Wohnens kennenlernen
Wohnen in der eigenen Wohnung
Pflichten und Rechte des Mieters

6. Unterrichtsmodule



6. Partnerschaft und Sexualität

Ich-Erfahrung / Partnerschaft / Sexualität

7. Umgangsformen

Soziale Kompetenzen / Kommunikation

8. Demokratische Grundregeln

Demokratische Grundprinzipien / Verfassungsorgane /
Landesorgane / Kreisorgane / Wahlgrundsätze

9. Freizeitgestaltung

Freizeitbewusstsein / Freizeitinhalte

10. Ich - Findung

Persönlichkeitsentwicklung / Zukunftsplanung /
Körperbewusstsein / Körperpflege



6. Unterrichtsmodule

11. Gesundheit

Erhalten der Gesundheit / Verhalten im Krankheitsfall / Erste Hilfe

12. Arbeit

Allgemeine Kenntnisse / Arbeit und Lohn /
Arbeitshaltungen / Schlüsselqualifikationen /
Arbeitsplatzsuche / Bewerbung / Beratungsmöglichkeiten /
Arbeitssicherheit / Praktika

13. Technologie, Materialkunde, Werkzeugkunde, Arbeitssicherheit, Einsatz und Tätigkeiten reflektieren und verbalisieren

System Berufsschule / Gewerbeschule kennen lernen
Grundlegende Erfahrungen über Material - Materialeinsatz
und über Werkzeuge und Maschinen sammeln

14. Umgang mit Medien

Gezielter Konsum von Fernsehen und Computerspielen /
Selbstkontrolle / Kommunikationsmedien / Printmedien

6. 1 Praktika/Betriebspraktikum



Arbeiten lernt man am besten im Betrieb, da wo Arbeit real stattfindet. Für unsere Schüler ist es wichtig, Arbeitserfahrungen in der wirklichen Arbeitswelt zu sammeln. Denn nur dort können sie sich ein Bild von den Anforderungen machen und sich optimal auf eine Tätigkeit vorbereiten.

Eine wichtige Komponente des schulischen Angebots ist die Vermittlung und Begleitung von Praktika in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts. Die Schüler sammeln konkrete Arbeitserfahrungen in Betrieben, um sich bestmöglich auf das Arbeitsleben vorbereiten zu können. In der Regel finden die Praktika in Firmen und Unternehmen des Ortenaukreises statt. Die Durchführung orientiert sich an den Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmer/innen. In der Regel finden die Praktikumstage in den Betrieben am Dienstag und Mittwoch statt. Keine Regel ohne Ausnahme, so kann auch die Praktikumszeit individuell gestaltet werden, etwa in Form eines Blockpraktikums oder auch während den Schulferien. Im 1. B V E Jahr findet an zwei Tagen in der Woche das Betriebspraktikum statt, im 2. B V E Jahr kommt ein dritter Praktikumstag im CJD dazu, oder auch ein dritter Praktikumstag im Betrieb.

Bei der Praktikumsuche und der Begleitung im Praktikum arbeiten Lehrer eng mit dem Integrationsfachdienst (IFD) zusammen. Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit findet insbesondere bei den jährlich stattfindenden Berufswegekonferenzen statt, der Ort, an dem auch Anschlussmaßnahmen entschieden werden.

Wir suchen immer wieder Betriebe, die bereit sind, Praktikantinnen und Praktikanten aufzunehmen. Ihre Bereitschaft, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen, ist für die Entwicklung unserer Schüler/innen während ihrer berufsvorbereitenden Phase in der BVE von entscheidender Bedeutung.

Derzeit (2012) sind unsere Schüler in **Betrieben** wie:
Metzgerei, Kindertagesstätte, Küchenbereich, Hausmeister, Landschaftspflege, Seniorenheim, Gastronomie, Stadtteilzentrum.
Sowie im **Christlichen Jugenddorf** in den Bereichen:
Verkauf und Gastronomie.



7. Kooperationspartner

Schulische Partner:

- > Hansjakob-Schule (Schule für Geistigbehinderte) als federführende Schule sowie die weiteren G-Schulen im Kreis als abgebende Institutionen
- > CJD Jugenddorf-Christophorusschule Offenburg (Sonderberufsfachschule) als direkter Kooperationspartner
- > sowie die Förderschulen im Kreis als abgebende Institutionen

Leistungsträger – Administrative Partner:

- > Schulträger Ortenaukreis
- > Staatliches Schulamt Offenburg
- > Regierungspräsidium Freiburg

Weitere Leistungserbringer/Beteiligte im Unterstützungsteam:

- > Integrationsfachdienst (IFD)
- > Regionale Betriebe
- > Agentur für Arbeit (für die anschließende BvB im KoBV)

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Das Fachkonzept finden sie auch auf unserer Homepage

www.hansjakob-schule.de

B V E

Berufsvorbereitende Einrichtung Ortenaukreis



BVE

Ortenaukreis
Berufsvorbereitende Einrichtung
Hansjakob-Schule
Freiburgerstraße 6
77652 Offenburg
www.hansjakob-schule.de
Telefon: 0781-2841653-6